

## JOBSTARTER-Projekte der 2. Förderrunde

### Schlussbericht

Zuwendungsempfänger:	ProTeGe GmbH									
Projekttitel:	INGA – Innovative Greizer Ausbildungsinitiative									
Förderkennzeichen:	21 JO-02-200									
Laufzeit:	01.01.2007 – 31.12.2008									
Fördersumme:										
Förderbausteine:	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>	5 <input type="checkbox"/>	6 <input type="checkbox"/>	7 <input checked="" type="checkbox"/>	8 <input checked="" type="checkbox"/>	9 <input checked="" type="checkbox"/>	10 <input type="checkbox"/>
Projektleiter/in bzw. Projektverantwortliche/r:	Herr Helmut Musy, Herr Udo Beireis									
Abgabedatum:	14.01.09									
Eingang:										

## I Kurzbeschreibung des Projektes

Bitte beschreiben Sie in einem Fließtext auf maximal einer DIN A 4 Seite (Arial 11, 1,5 Zeilenabstand) den Verlauf Ihres Projekts unter der Berücksichtigung folgender Punkte:

- Voraussetzungen, unter denen das Projekt begann
- Ziele, Zielgröße und Umsetzung
- Zielregion
- Zielgruppe / Schwerpunkte
- Zielbranche/ Berufe
- Laufzeit des Vorhabens

### Anlage 1

## II Eingehende Darstellung

### Bitte beachten:

Im **Schlussbericht** sollten alle Aktivitäten und Ergebnisse der *gesamten Projektlaufzeit* in einem Fließtext auf **insgesamt maximal 15 Seiten** (Arial 11, 1,5 Zeilenabstand) dargestellt werden.

1. Detaillierte Darstellung der Projektdurchführung
2. Beschreibung der erzielten Ergebnisse.
3. Voraussichtlicher Nutzen bzw. Verwertbarkeit der Ergebnisse durch Dritte
4. Erfolgte und geplante Veröffentlichungen der Ergebnisse (Aktivitäten zur ÖA, Veröffentlichung, Pressearbeit, Tagungen)

### Anlage 2

<sup>\*)</sup> Auf das Förderkennzeichen des BMBF soll auch in der Veröffentlichung hingewiesen werden.

### III Systematische Datenerhebung

Dieser Teil versteht sich als kurzgefasster **Erfolgskontrollbericht** und dient der systematischen Erfassung sowohl des *gesamten* Projektgeschehens, als auch der im Förderzeitraum erzielten Projektergebnisse. Er wird nicht veröffentlicht. Er ist unabhängig von den in II gemachten Angaben auszufüllen und dem Schlussbericht als *separate Anlage* beizufügen. Im Erfolgskontrollbericht kann auf Abschnitte des Schlussberichtes (Nrn. I und II.) verwiesen werden. Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen.

#### 1. Angestrebte Ziele und Teilziele des Projektes

a. Waren Änderungen in der Zielsetzung notwendig?

Ja ☐  
Nein ☒ weiter mit 2.

b. Wenn ja,

- welche der Ziele wurden geändert?
- welche Konsequenzen hatte die Änderung der Zielsetzung für die Projektarbeit und deren Ergebnisse?

#### 2. Arbeits-, Zeit - und Kostenplanung

##### 2.1. Konnte die ursprüngliche (bzw. mit der Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderte) Arbeits- und Zeitplanung eingehalten werden?

a. Ja ☐ weiter mit 2.2.  
Nein ☒

b. Bitte begründen Sie, falls nicht.

Ziel des Projektes war unter anderem die Netzworkebildung. Im Gegensatz zur Meilensteinplanung in der Projektskizze musste das Projektteam die Erfahrung machen, dass es sehr langer Anlaufzeiten und Überzeugungsarbeit bedarf, bis die verschiedenen ins Auge gefassten Akteure des Netzwerkes bereit waren, ein Netzwerk zu begründen und aktiv mitzuarbeiten.

##### 2.2. Konnte die ursprüngliche (bzw. mit der Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderte) Kostenplanung eingehalten werden?

a. Ja ☒ weiter mit 3.  
Nein ☐

b. Bitte begründen Sie, falls nicht.

3. **Anzahl der geschaffenen Ausbildungsplätze:  
Abschließendes Ergebnis der Projektarbeit**

a. **WICHTIG:**

Bitte tragen Sie in die Tabelle die über die **Gesamtlaufzeit des Projektes** akquirierten und besetzten Ausbildungsstellen ein.

**Bitte tragen Sie im roten Rahmen unter besetzt nur diejenigen Ausbildungsplätze ein, deren Zusätzlichkeit durch die zuständige Stelle bescheinigt wurde und für die ein Meldebogen bei der Programmstelle eingereicht wurde. Die Anzahl der akquirierten Stellen innerhalb einer Kategorie kann höher sein als die Summe der besetzten Plätze aus der gleichen Kategorie, wenn über die bescheinigten Plätze hinaus noch weitere Ausbildungsplätze mit Zusätzlichkeitskriterium zwar akquiriert wurden, aber noch nicht besetzt oder zwar besetzt aber noch nicht bescheinigt werden konnten.**

	Gesamt vom Projekt <b>akquirierte</b> Stellen		Zusätzlich <b>besetzte</b> Stellen (nicht über Projekt akquiriert)	
<b>Zusätzliche betriebliche Stellen nach JOBSTAR-TER</b>	<b>Einzel-ausbildung</b>	<b>Verbund-ausbildung</b>	<b>Einzel-ausbildung</b>	<b>Verbund-ausbildung</b>
a) Erstmalige Ausbildung	Anzahl: 7 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 1 2008 besetzt und bescheinigt: 0 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: 4 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 0 2008 besetzt und bescheinigt: 3 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:
b) Wiederaufnahme der Ausbildungstätigkeit	Anzahl: 5 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 1 2008 besetzt und bescheinigt: 1 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: 7 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2 2008 besetzt und bescheinigt: 0 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:
c) Aufstockung der bisherigen Ausbildungstätigkeit	Anzahl: 21 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 1 2008 besetzt und bescheinigt: 15 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: 31 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 4 2008 besetzt und bescheinigt: 19 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:
<b>Sonstige Ausbildungsplätze (ohne Zusätzlichkeitskriterium)</b>	Anzahl: 127 davon 2007 besetzt und bescheinigt: 7 2008 besetzt und bescheinigt: 14 2009 besetzt und bescheinigt: 0		Anzahl: davon 2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:	

- b. Bitte beziffern Sie die Anzahl der Ausbildungsplätze, die Sie besetzen konnten und für die ein Meldebogen voraussichtlich noch nachgereicht werden wird.

0

- c. Bitte beziffern Sie hier die Anzahl der nach Projektende in Aussicht gestellten Ausbildungsplätze insgesamt:

**91** Ausbildungsstellen, davon nach Firmenangaben **15** mit einem Zusätzlichkeitsmerkmal

- d. Sofern Ihr Projekt einen der folgenden Schwerpunkte hatte:

- ☒ Zielgruppe: Betriebe und Einrichtungen aus Wachstumsbranchen und technologieorientierten Feldern  
☐ Zielgruppe: Unternehmen mit Inhabern ausländischer Herkunft  
☐ Zielgruppe: Jugendliche mit Migrationshintergrund

ist die Anzahl der geschaffenen Ausbildungsplätze **noch einmal separat für die Zielgruppe(n)** aus zuweisen. *Bitte kopieren Sie dafür die Tabelle 3a.*

	Gesamt vom Projekt <b>akquirierte</b> Stellen		Zusätzlich <b>besetzte</b> Stellen (nicht über Projekt akquiriert)	
<b>Zusätzliche betriebliche Stellen nach JOBSTAR-TER</b>	<b>Einzel-ausbildung</b>	<b>Verbund-ausbildung</b>	<b>Einzel-ausbildung</b>	<b>Verbund-ausbildung</b>
a) Erstmalige Ausbildung	Anzahl: 6 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 1 2008 besetzt und bescheinigt: 0 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: 3 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 0 2008 besetzt und bescheinigt: 2 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:
b) Wiederaufnahme der Ausbildungstätigkeit	Anzahl: 2 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 0 2008 besetzt und bescheinigt: 0 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: 6 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 1 2008 besetzt und bescheinigt: 0 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:
c) Aufstockung der bisherigen Ausbildungstätigkeit	Anzahl: 14 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 1 2008 besetzt und bescheinigt: 11 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: 30 davon  2007 besetzt und bescheinigt: 4 2008 besetzt und bescheinigt: 19 2009 besetzt und bescheinigt: 0	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:	Anzahl: davon  2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:
<b>Sonstige Ausbildungsplätze (ohne Zusätzlichkeitskriterium)</b>	Anzahl: 76 davon 2007 besetzt und bescheinigt: 3 2008 besetzt und bescheinigt: 14 2009 besetzt und bescheinigt: 0		Anzahl: davon 2007 besetzt und bescheinigt: 2008 besetzt und bescheinigt: 2009 besetzt und bescheinigt:	

e. Raum für Anmerkungen

Insgesamt wurden bis 31.12.2008 für die Ausbildungsjahre 2007 und 2008 202 Ausbildungsstellen akquiriert. Zwischen 60 und 80 davon wiesen nach den Angaben der Firmen ein Zusätzlichkeitskriterium auf.

Die Hauptaktivitäten des Projektes konzentrierten sich vorrangig auf die als zusätzlich identifizierten Lehrstellen. Aufschluss darüber, ob es sich auch tatsächlich um eine zusätzliche Stelle handelte, erfolgte mit der Erfassung über den Meldebogen.

Es musste festgestellt werden, dass die Angaben der Firmen oft nicht den Einschätzungen der prüfenden Kammern entsprachen, da die Firmen das Zusätzlichkeitskriterium in der Regel anderes interpretierten. Auch ist die Arbeitsbelastung gerade kleiner Firmen bei der Bearbeitung der Meldebögen und bei eventuellen Nachfragen nicht zu unterschätzen. Manche anfänglich kooperationsbereite Betriebe verweigerten im Verlauf des Prozesses der Besetzung und Verifizierung der besetzten Stelle ihre Mitarbeit.

23 zusätzliche Lehrstellen blieben unbesetzt. Als Hauptgrund nannten die Firmen fehlende geeignete Bewerber. Ein Ausbildungsplatz entfällt davon auf das Jahr 2007. Die Firma hat wegen mangelnder geeigneter Bewerber auf eine Ausbildung verzichtet und stattdessen eine Fachkraft eingestellt. Einige Unternehmen nannten firmeninterne Entscheidungen als Grund oder waren nicht bereit, uns Angaben über die Besetzung zu geben.

Grundsätzlich stellte die Besetzung der Lehrstellen ein zentrales Problem dar. Auf Grund der rückläufigen Schülerzahlen, sahen Betriebe, unabhängig von der Zuordnung zu einem Wirtschaftsbereich, sich nicht mehr einer äußerst großen Bewerberzahl gegenüber. Darüber hinaus beklagen viele Firmen das schlechte Leistungsniveau der Schulabgänger. Der Schwerpunkt des Projektes war daher nicht mehr, zusätzliche Ausbildungsplätze zu akquirieren, sondern kompetente Bewerber zu finden. Trotz vieler Bemühungen der Netzwerkpartner, interessierte Jugendliche für die Ausbildungsstellen zu erreichen, blieben Ausbildungsplätze unbesetzt.

Firmen ihrerseits scheuten sich auch „weniger geeignete Bewerber“ einzustellen, da sie zu viele Schwierigkeiten während der Ausbildung erwarten. Sie verzichteten lieber auf die Besetzung der Ausbildungsstelle und wollen 2009 einen neuen Anlauf nehmen.

## HINWEIS:

Bitte füllen Sie im Folgenden nur die Fragen zu den FB aus, die jeweils für Sie relevant sind. Fragen zu für Sie nicht relevanten FB können Sie löschen.

### 4. FB 1 Branchen- und Ausbildungsplatzpotenzialanalyse

Bitte erläutern Sie am Beispiel Ihres Projekts die Auswirkungen der Branchen- und Ausbildungsplatzpotenzialanalyse auf

a. die Projektdurchführung

Die durch den FB 1 aufgestellten Handlungsempfehlungen dienten in der Projektumsetzung als Orientierung. Der Abschlußbericht wurde zudem eingesetzt, um die Handlungsempfehlung „Demographie-Auswirkungen kommunizieren“ umzusetzen. Durch die Ergebnisse des FB 1 konnten zudem Feinziele im Rahmen des Handlungsansatzes bestimmt werden.

und

b. die Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen.

*Falls noch nicht geschehen, fügen Sie den Bericht zu Förderbaustein 1 bitte bei.*

### 10. FB 7 Unternehmen in Schulen

Anzahl der Betriebe im Betriebspool	21
Anzahl der kooperierenden Schulen	6
Anzahl Betriebsbesuche in Schulen	5
Anzahl von Jugendlichen in Betrieben	ca 170
Maßnahmen, mit denen Unternehmen und Schulen erfolgreich <b>verzahnt</b> wurden.	<p>Kooperationen an Regelschulen im Landkreis Greiz. Dazu wurden in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Greiz, Bereich Koordination Schule – Wirtschaft Kooperationsbeziehungen zwischen den Regelschulen in Triebes und Greiz und jeweils mehreren Unternehmen eines Gewerbestandorts zum Aufbau von weiteren Lernpartnerschaften eingerichtet. Betriebsbesichtigungen im Rahmen „Berufsvorbereitender Tag“ wurden organisiert und durchgeführt.</p> <p>Der Ausbildungskatalog unterstützt Schulen in ihrer pädagogischen Arbeit durch Realitätsbezüge. Er wird mit dem Ziel, Schulen zur Nutzung im Unterricht als praxisorientiertes Instrument zur Verbesserung des Matchingprozesses eingesetzt. Schüler erarbeiten ihre Bewerberprofile und erhalten Informationen über Unternehmensprofile und ihre Ausbildungsanforderungen</p>
Anzahl der Jugendlichen, die Sie auf EQJ-Plätze vermittelt haben	0
Anzahl der Jugendlichen, denen Sie einen Praktikumsplatz vermittelt haben	0

## 11. FB 8 Aufbau und Betreuung thematischer oder regionaler Ausbildungsnetzwerke

a. Bitte stellen Sie das aufgebaute Netzwerk auf einer Power-point-Folie graphisch dar und legen Sie diese dem Schlussbericht bei.

b. Bitte schätzen Sie den Erfolg der Netzwerkarbeit ein.

Über das Projekt INGA konnte der Grundstein für aktives Netzwerk gelegt werden. Im Laufe der Projektarbeit wurden sich die Netzwerkpartner bewusst, welche Auswirkungen die demographische Entwicklung für die Region haben wird, und dass deshalb ein konzertiertes Handeln notwendig ist. Die Netzwerkarbeit wird daher über das Ende des Projektes hinaus fortgesetzt. Als Aufgabe für die Zukunft ist festzuhalten, dass es notwendig ist, in den Schulen und Betrieben kompetenzorientierte Einschätzungen zu verankern.

c. Tragen Sie bitte die entsprechenden Angaben in die folgende Tabelle ein.

Anzahl der Partner (Institutionen) im Netzwerk	16
Anzahl der Netzwerktreffen während der Projektlaufzeit	5

## 12. FB 9 Regionale Ausbildungsmoderation und -planung

a. Schildern Sie bitte Ihre Vorgehensweise zur Umsetzung des Förderbausteins 9!

Die regionalen Akteure, die mit Fragen der betrieblichen Ausbildung befasst sind, wurden in das Projekt *INGA* eingebunden werden. Dies sind vor allem die Kammern und deren Ausbildungsplatzentwickler und Ausbildungsberater, der Ostthüringer Ausbildungsverbund e.V. als Kooperationspartner bei der Organisation der Verbundausbildung in der Region, die Agenturen für Arbeit Gera, die zugelassen kommunalen Träger der Grundsicherung nach dem SGB II, die Schulen und Berufsschulen, Wirtschaftsverbände, kommunale Stellen wie Amt für Wirtschaftsförderung, und das Regionalmanagement des Landkreises Greiz. Ferner wurden regionale Bildungsdienstleister in die Aktivitäten einbezogen, um ggf. deren Leistungspotenziale und Kompetenzen für das Netzwerk zu nutzen. Wesentliche Akteure des Netzwerks sind regionale Unternehmen, die für mehr Ausbildung gewonnen wurden sowie Unternehmen mit langjähriger Ausbildungspraxis. Um die regional bestehenden Ausbildungspotenziale in Kleinunternehmen zu erschließen, verfolgte das Projekt *INGA* die Strategie, eine regionale ausbildungsrelevante Unterstützungsstruktur in Form eines kooperativ arbeitenden Netzwerkes aufzubauen. Mit dem Netzwerk *INGA* sollten zwei Wirkungen erreicht werden: Zum einen sollte dieses Netzwerk die Zielgruppe der kleinen und kleinsten Unternehmen für mehr Ausbildung motivieren, unter anderem durch die Akquise geeigneter und attraktiver Bewerberinnen und Bewerber aktive Unterstützung leisten. Dieses Ziel wurde über die gesamte Projektlaufzeit verfolgt.

Zum zweiten sollte eine qualitative kooperative Diskussion über Strategien der Nachwuchssicherung angesichts des in der mittleren Perspektive zu erwartenden Mangels eines geeigneten Fachkräftenachwuchses mit Partnern der Ausbildung und deren kooperative



Umsetzung im Netzwerk die strukturellen regionalen Ausbildungsvoraussetzungen nachhaltig fördern. Neben der quantitativen Ausweitung war es das Ziel, so auch die Qualität der Ausbildung im Landkreis Greiz zu verbessern. Dieses Ziel konnte teilweise erreicht werden. Es konnte unter den Netzwerkpartner ein Bewusstsein geschaffen werden, dass die demographische Entwicklung und der Verlust der jungen Bevölkerung der Region in andere (i.R. westliche) Bundesländer die Zukunftschancen der Region nachhaltig beeinflussen wird. Die weitere Arbeit im Netzwerk über das Ende des Projektes hinaus wird entscheidend sein, ob der angestrebte Paradigmenwechsel erreicht werden kann.

Beim Aufbau des Netzwerkes wurde zunächst eine qualitative Auswahl von Unternehmen mit hohem Realisierungspotenzial getroffen. Hierfür werden die langjährig guten Kontakte und der gute Überblick über die regionale Firmenlandschaft des Projektträgers genutzt.

Weitere Informationen konnten durch die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden, kommunale Einrichtungen, Arbeitsagenturen und Kammern eingebracht werden.

Das **Leistungsspektrum des Projektes INGA** für die Initiierung einer Ausbildung in kleinen und kleinsten Unternehmen umfasst die Unterstützung bei der Erlangung der Ausbildungsbezeichnung, Unterstützung bei der Auswahl des Ausbildungsberufs, Definition der betrieblichen Voraussetzungen wie z. B. mögliches Ausbildungspersonal, räumliche, sachliche Gegebenheiten, zeitliche Ressourcen des Ausbildungspersonals, Einschätzung der Realisierbarkeit einer betrieblichen Ausbildung, Bereitstellung von Informationen über Kooperationsformen der Ausbildung, über verschiedene Verbundformen (wie Ausbildung mit Ausbildungspartnerschaften, Ausbildung mit Leitbetrieben, mit Partnerbetrieben), Unterstützung auf der formalen Ebene, sowie Unterstützung bei der gezielten Ansprache und Auswahl des richtigen Azubis aus dem Potenzial der Schulabgänger und Altbewerber.

In Einzelgesprächen wurden Unternehmen über die verschiedenen Möglichkeiten und Anforderungen der Ausbildung (organisatorisch, rechtlich, technologisch, personell) informiert und ihre konkreten Unterstützungsbedarfe ermittelt. Dabei wurden alle regional vorhandenen Möglichkeiten, insbesondere das Unterstützungsangebot der Kammern einbezogen. Die Bereitstellung von Unterstützungsangeboten und der Aufbau entsprechender Beratungskompetenz stützte sich insbesondere auch auf die Ergebnisse der Primärerhebung nach **FB 1**.

Die Zielsetzung des Netzwerkes **INGA** bestand in der Gewinnung zusätzlicher Ausbildungsplätze durch den Aufbau neuer nachhaltig tragfähiger ausbildungsrelevanter Unterstützungsstrukturen. Wesentliche Umsetzungsaktivitäten waren Kontakt und Transfer, Transport von Inhalten und Ideen, Erkennen und Identifizieren von regionalen Bedarfen und Entwicklung von Handlungsansätzen, Initiativen. Am Netzwerk sind die **relevanten Akteure** beteiligt, die einen Beitrag zur Förderung der Zielsetzung „Ausbildung für die Zukunft“ leisten können.

b. Schätzen Sie kurz den Erfolg und die Wirkung der Moderation ein

Es war geplant, dass das **INGA**-Netzwerk folgende Funktionen wahrnehmen sollte:

Zum sollte das Netzwerk ein Fachgremium darstellen, in das die regionalen Akteure ihr Wissen für die Schaffung von mehr Ausbildungsstellen einbringen. Es ist Fördergremium zur



Gewinnung zusätzlicher dualer Ausbildungsplätze, insbesondere für neue Berufe in dem es die Reflexion der Möglichkeiten anregt, die die neuen Berufe gerade für bisher nicht ausbildende Betriebe bieten. Dieses Ziel ist teilweise erreicht, da in den Treffen der Netzwerkpartner ein regelmäßiger Austausch zu freien Ausbildungsplätzen betrieben wird. Als Fördergremium konnte sich das INGA-Netzwerk bisher nicht organisieren.

Das Netzwerk sollte ferner Kontaktstelle sein, in der verschiedene Institutionen und gesellschaftliche Gruppen im Netzwerk zusammenarbeiten. Dieses Ziel kann als erreicht bezeichnet werden, da die bisherigen Partner des Netzwerkes den verschiedenen, in der Projektskizze vorgestellten Einrichtungen angehören.

Das Netzwerk sollte einen qualifizierten themen- und bereichsübergreifenden Erfahrungsaustausch, aus dem neue Ideen für Unterstützungsstrukturen entstehen. Dieses Ziel kann von der Struktur her als erreicht angesehen werden.

Das Netzwerk sollte durch seinen Input die Qualität der Beratungen und die betrieblichen Entscheidungsstrukturen verbessern und damit einen Beitrag zur Erhöhung des Ausbildungsplatzangebots leisten. In der aktuellen Verfassung des Netzwerkes sind die Voraussetzungen für diese Aufgabe gelegt. Die weitere Netzwerkarbeit wird zeigen, wie dieses Ziel umgesetzt werden kann.

c. Tragen Sie bitte die entsprechenden Angaben in die folgende Tabelle ein:

Anzahl der koordinierten Partner/Institutionen	18
--	----

## Folgende Fragen sind an alle FB gerichtet

### 14. Beschreiben Sie kurz Ihre Leistungen und Produkte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Liste von Veröffentlichungen (gesamte Projektlaufzeit)

- erstellte Materialien wie Flyer, Plakate etc. (Anzahl)
- Pressemitteilungen und Presseberichte (Titel)
- Vorträge (Anlass, Titel)
- Homepage

Liste der Veröffentlichungen	Auflage
Projekt-Flyer	380
Projekt-Präsentation	35
Projekt-Kurzbeschreibung	20
Flyer Ausbildungskatalog für Jugendliche	1800
Flyer Ausbildungskatalog für Betriebe	900
Presseartikel Ostthüringer Zeitung vom 25.09.07, Auftaktveranstal-	1

tung	
Projekt Präsentation Auftaktveranstaltung	3
Präsentation Ausbildungskatalog	5
Präsentation Ausbildungsplatzpotenzialanalyse	35
Poster INGA, Plakat	15
Präsentationsmappe - Auftaktveranstaltung	30
Projekt Präsentation Betrieb	8
Poster INGA Ausbildungsangebote	120
INGA Unternehmensangebot Berufsorientierung	50
Dokument – Zuarbeit Veröffentlichung Ausbildungsleitfaden	2
Präsentationsmappe für IHK	15
Veranstaltungsmappe Netzwerktreffen	50
Leitfaden KEP Betrieb (Komplan-Instrument)	20
Präsentation Netzwerktreffen	2

#### Liste von Veranstaltungen (gesamte Projektlaufzeit)

Besuchte Veranstaltungen	Datum	Thema / Ziel	Zielgruppe	Teilnehmerzahl
Veranstaltung des Bundesverbandes der mittelständigen Wirtschaft (BVMW) in Gera	29.01.07	Ideen und Meinungen über wirtschaftliche Herausforderungen in unserer Region im Jahr 2007 austauschen	Regionale Unternehmen	35
BVMW Unternehmensporträt	27.02.07	Kooperationsmanagement von KMU, wie müssen diese aufgebaut und gemanagt werden zum gegenseitigen Nutzen, Vorstellung der Grundig Akademie Gera	Regionale KMU	40
"Wirtschaftspolitische Bildungsinitiative" des BVMW	07.03.07		Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft	ca. 100
BVMW Veranstaltung	13.03.07	Ideen- und Meinungsaustausch, Kontakte knüpfen	Regionale Unternehmen	30
Tag der offenen Tür, Staatliche Berufsbildende Schule Zeulenroda	17.03.07	Präsentation der Ausbildungspartner	Jugendliche Ausbildungsplatzsucher, Eltern und alle Interessierte	6 Aussteller, 50 Besucher

BVMW Unternehmer-Nachwuchs	21.03.07	Fachkräftebedarf durch Aus- und Weiterbildung / Qualität der Bildung, Investitionschance von qualifizierten Mitarbeitern	Regionale Unternehmen	45
JOBSTARTER Projekte aus Thüringen Arbeitstreffen in Erfurt	26.03.07	Gedanken- und Erfahrungsaustausch, Vorstellung von Impulsbeiträgen	JOBSTARTER Projekte Thüringen	31
Auftaktveranstaltung JOBSTARTER Projekt der IHK / HWK Ostthüringen	25.04.07	Vorstellung des Projektes, Diskussion über gemeinsame Aktivitäten	Unternehmen, Vertreter anderer Projekte und der Politik	23
Auftaktveranstaltung für JOBSTARTER-Projekte der 2. Förderrunde in Bonn	14.05. / 15.05.07	Forum des gegenseitigen Kennenlernens, Projektvorstellung und Erfahrungsaustausch mit Good Practice	Alle JOBSTARTER Projekte 2. FR	ca. 225
Unternehmerveranstaltung des Jahres im Landkreis Greiz des Bundesverbandes der mittelständigen Wirtschaft (BVMW) in Zeulenroda	12.06.07	Unternehmertreff mit Verleihung des BVMW Unternehmer-Preises des Landkreis Greiz, Ideen- und Meinungsaustausch über wirtschaftliche Herausforderungen in unserer Region mit regionalen Unternehmen	Regionale Unternehmen, Vertreter aus Politik und Gesellschaft	Ca. 300 Unternehmen
TLZ – Zukunftspodium in Gera	26.06.07	Quo vadis Thüringen, Was muss getan werden, damit das Land, insbesondere aber die Region weiter vorankommt? Podiumsdiskussion mit namhaften Unternehmen und dem Ministerpräsidenten von Thüringen	Regionale KMU	ca 70
JOBSTARTER Netzwerktreffen Thüringen in Meuselwitz	03.07.07	Neues aus der Programmstelle, Kurzpräsentation JOBSTARTER-Projekt „ReNe“ Altenburg, aktuelle Bilanz der nicht besetzten Ausbildungsplätze	JOBSTARTER Projekte Thüringen	25
Auftaktveranstaltung JOBSTARTER Projekt „ANO.tex“ in Reichenbach	12.07.07	Projektvorstellung und aktuelle Ausbildungssituation, Erfahrungsberichte, Branchen- und Beschäftigungsentwicklung in Sachsen und Thüringen, Projektkooperation	Regionale Unternehmen, Schulen, Institutionen	30
Veranstaltung des Bundesverbandes der mittelständigen Wirtschaft (BVMW) in Gera, B:D:I: GmbH	17.07.07	Thema: Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz und deren Auswirkungen auf Unternehmen, Kontaktbörse	Regionale Unternehmen	35
BVMW Unternehmensporträt	28.08.07	Railworld Gera, Entwicklungschancen für die Stadt und die Region	Regionale KMU	45
Workshop der IHK und HWK Gera	18.09.07	Fachkräfteentwicklung der Ostthüringer Wirtschaft	JOBSTARTER Projekte Ostthüringen	18
Unternehmerforum des Greizer Industrie-	01.10.07	Situation in den mittelständischen Unternehmen im Land-	Mittelständische Industrieunter-	12

forums in Langenwetzendorf (Firma Wertbau GmbH Co. KG)		kreis Greiz, Arbeitskräftebedarf und Unterstützungsangebote, Vorstellung der Lehrstelleninitiative INGA, Forum des gegenseitigen Kennenlernens und Gewinnung für INGA Ausbildungsinitiative	nehmen der Region Greiz mit Ausbildungspotenzialen	
Kooperationsveranstaltung SBBS Zeulenroda mit Regelschulen, regionalen ausgewählten Firmen und INGA	02.10.07	Förderung der Zusammenarbeit und breite Nutzung des Ausbildungskataloges an Schulen / Ziele und Nutzen werden vorgestellt und Lehrer für die Berufsorientierung der Schüler sensibilisiert. Einweisung in das Handling	Schüler und Lehrer der Berufsschule und Regelschulen	Ca 20 Schüler, 4 Beratungslehrer, 3 Firmenvertreter
Workshop des Regionalmanagement der Region Greiz in Greiz	29.10.07	Erfahrungsaustausch, Abstimmung und Bündelung von Aktivitäten, Kennenlernen der Teilnehmer und ihrer Arbeitsaufgaben im Bereich „passgenaue Fachkräftevermittlung“	Kammern, Arbeitsagentur, ARGEN, Bildungsinstitute, Landratsamt	16
Veranstaltungsreihe „Unternehmenserfolg ausbilden“ PolymerMat Kunststoffcluster Thüringen in Rudolstadt	07.11.07	Anforderungen an Übergang Schule – Ausbildung – Wirtschaft,	Unternehmen, Schulen, Ministerien, Ausbildungsinitiativen und -verbünde	47
Innungsversammlung des Schlosser und Schmiedehandwerks in Zeulenroda	14.11.07	Projektvorstellung und aktuelle Ausbildungssituation, Erfahrungsberichte, Branchen- und Beschäftigungsentwicklung im regionalen Handwerk, Projektkooperation	Handwerksbetriebe Kreishandwerkerschaft, Multiplikatoren	12
Bildungsmesse Gera	31.01.08	Ausbildungsangebote der Region, Firmen stellen sich vor, Informations- und Erfahrungsaustausch	Unternehmen, Kammern, Bildungseinrichtungen, Schüler	Ca 60 Aussteller
Transferveranstaltung „Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie sowie Textil- und Bekleidungsindustrie“ in Mylau	07.02.08	Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Arbeit der Jobstarterprojekte, Information der in den Branchen wirkenden Akteure, Institutionen, Unternehmen und regionalen Partnern über aktuelle Arbeitsstände und Handlungsstrategien	Unternehmen, Schulen, Institutionen	Ca. 50 - 60
BVMW Unternehmerfrühstück in Gera	19.02.08	Unternehmertreff regionaler Firmen, Ideen- und Meinungsaustausch, Transfer und Kommunikation von INGA	Regionale KMU	24
Stammtisch der Träger der beruflichen Bildung Ostthüringen in Gera, Innovative Ausbildungsinitiative Ostthüringen der IHK und HWK	25.02.08	gegenseitige Projektvorstellung u Überblick über die vielfältigen Angebote der Bildungsträger	Projekt- und Bildungsträger, regionale JOBSTARTER Projekte, Kammern	25
Auftakttreffen Ausbildungsnetzwerk Thü-	09.04.08	Netzwerktreffen zum Erfahrungsaustausch, Verbesserung	Verantwortliche von Wirtschaft und	30

ringen, FAKT, Erfurt		der Zusammenarbeit Schule und Unternehmen, sowie Kooperation von Berufsschulen und Unternehmen	Politik, aus Schulen, Berufsschulen, Bildungsträgern und Lehrerfortbildungsinstituten	
BVMW –Veranstaltung in Greiz	10.04.08	„Gegen Fachkräftemangel und Weiterbildungsdefizite“, Vorstellung Projekt Berufsorientierter Schülerservice	Vertreter der Wirtschaft, Wirtschaftsförderung, Arge, Agentur für Arbeit, Schule und Bildungseinrichtungen	25
Erfahrungsaustausch mit Trägern des Kooperationsverbundes im Projekt J.O.B.S in Gera	17.04.08	Schwerpunkte der Veranstaltung der Jugendberufshilfe Thüringen e. V. waren die Kooperation mit dem JOBSTARTER Projekten INGA und ZAZIO, der fachliche Austausch zu Möglichkeiten und Grenzen der Reha-Jugendförderung, die fachliche Unterstützung durch die JOBSTARTER Projekte, sowie zur Thematik Ausbildungsreife Jugendlicher aus dem Projekt J.O.B.S.	Vertreter aus dem Kooperationsverbund J.O.B.S.	25
PolymerMat e.V. Veranstaltungsreihe „Unternehmenserfolg ausbilden“ in Arnstadt	05.05.08	Abbau von betrieblichen Ausbildungshemmnissen Auf Grund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, betriebswirtschaftlicher Aspekte, organisatorischer Fragen und fehlender geeigneter Bewerber Entwicklung und Bewertung von Lösungsansätzen	Unternehmen, IHK, Bildungsträger und andere Institutionen	17
Sozialkonferenz „Südost“ Landratsamt Greiz	04.06.08	Vorstellung der einzelnen Sozialräume im Landkreis Greiz, inhaltliche Aufgaben, Strukturen, Ansprechpartner, Ziel: Verständigung und Verknüpfung regionaler Jugendarbeit	Kooperationspartner, Schulen, Institutionen der Jugendarbeit	19
Informationsveranstaltung Regionales Netzwerk für Arbeit	19.06.08	Konzeptvorstellung, Arbeit des Netzwerkes, aktuelle Arbeits- und Ausbildungssituation, Erfahrungsberichte, Branchen- und Beschäftigungsentwicklung in der Region, Projektkooperation	Institutionen, Interessierte Bürger der Stadt Greiz,	8
Ausbildungsbörse	26.06.08	Regionale Ausbildungsbörse der Agentur für Arbeit, Ausbildungsangebote der Region , Firmen stellen sich vor, Informations- und Erfahrungsaustausch	Jugendliche und Unternehmen	10 Unternehmen Besucherzahl nicht bekannt
2. Stammtischtreffen der Träger der Beruflichen Bildung Ostthüringen (IHK/ HWK)	08.07.08	Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung in Ostthüringen	Projekt- und Bildungsträger, regionale JOBSTARTER Projekte, Kammern	ca 25
Unternehmertreffen	24.07.08	Gesprächsrunde mit regionalen	Regionale Unter-	23

des BVMW		Firmen, Thema: Werbung lohnt?	nehmen	
JOBSTARTER Fachtagung in Erfurt	17.09.08	„Innovative Ausbildungsmodelle“	JOBSTARTER Projekte, Kammern, andere Projektträger, Arbeitsgemeinschaften, Unternehmen	43
JOBSTARTER Fachtagung in Mainz	23. / 24.09.08	„Kooperation Schule und Wirtschaft – ein Gewinn für beide Seiten“	JOBSTARTER Projekte, Bundesagentur für Arbeit, Kammern, andere Projektträger, Arbeitsgemeinschaften, Unternehmen	67
2. Treffen Ausbildungsnetzwerk im Handwerks- Bildungszentrum Weimar e.V.	08.10.08	Welchen Bedarf und welche Möglichkeiten an Optimierung gibt es in der Zusammenarbeit von Unternehmen und Berufsschulen sowie Schulen und Berufsschulen, Erfahrungsaustausch,	Verantwortliche aus Schulen, Berufsschulen, Bildungsträgern, Lehrerfortbildungsinstituten, der IHK und Vertreter aus Unternehmen	21

Selbstorganisierte Veranstaltungen	Datum	Thema / Ziel	Zielgruppe	Teilnehmerzahl
Mitarbeiterversammlung	27.03.07	Präsentation des Projektes INGA	Mitarbeiter	40
Aktionstag für Schüler	25.06.07	Bewerbertag für Schüler / Unterstützungen bei der Suche nach Ausbildungsplätzen noch unversorgter Schüler und Besetzung freier Ausbildungsplätze	Schüler	14
Erfahrungsaustausch	19.07.07	Arbeitstreffen mit dem BBV Leipzig zum Thema Netzwerkbildung und –Arbeit, Einrichtung von I-Punkten	JOBSTARTER Projekt	4
Projektveranstaltung für Schulen und Lehrer	17.09.07	Förderung der Zusammenarbeit und breite Nutzung des Ausbildungskataloges an den Schulen / Ziele und Nutzen werden vorgestellt und Lehrer für die Berufsorientierung der Schüler sensibilisiert. Einweisung in das Handling	Schule	35
Projektpräsentation, Auftaktveranstaltung INGA	20.09.07	Vorstellen des Projektes und der Ausbildungsplatzpotenzialanalyse, Bericht über den aktuellen Arbeitsstand	Multiplikatoren, Unternehmen, Schulen, Netzwerkpartner	21
Workshop, „Nutzung der Instrumente des Ausbildungskataloges zur Verbesserung der Berufsorientierung und Passgenauigkeit von	08.11.07	Verbesserung der fachlichen, methodischen und sozialen Voraussetzungen von Jugendberatern im Prozess der Berufsorientierung Jugendlicher, Handling und Möglichkeiten des INGA	Jugendsozialarbeiter aus Jugendeinrichtungen im Landkreis Greiz	4

Ausbildungsplatzangeboten		Ausbildungskataloges werden aufgezeigt, Multiplikatoren setzen Instrumente in ihrer Arbeit ein		
Aktionstag für Schüler an Regelschule in Greiz	06.12.07	Bewerbertag für Schüler / Unterstützungen bei der Suche nach Ausbildungsplätzen für Schüler, Schüler bearbeiten ihr Bewerberprofil als Grundlage ihrer Ausbildungsplatzsuche, aktuelle Ausbildungsstellen werden vorgestellt	Schüler	32
Projektpräsentation, INGA im Rahmen des Kochwettbewerbes Erdgaspokal für Schülerinnen und Schüler	05.03.08	Vorstellen des Projektes und der Ausbildungsplatzpotenziale im Landkreis Greiz, Schüler und Lehrer der beteiligten Schulen erhalten die Möglichkeit sich über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren	Multiplikatoren, Unternehmen, Schulen, Netzwerkpartner	ca. 30
INGA „Treffpunkt Ausbildungsinitiative	13.03.08	Förderung der Zusammenarbeit und breite Nutzung des Ausbildungskataloges an Jugendeinrichtungen / Ziele und Nutzen werden vorgestellt und Sozialbereichspfleger für die Berufsorientierung von Jugendlichen außerhalb der Schulen sensibilisiert. Einweisung in das Handling, Ansatzpunkte des Projekts: Neue Ausbildungskultur für die Region – Bewusstsein bilden für Gefahren der Demographischen Entwicklung, sensibilisieren für Handlungsbedarf, Ansatzpunkte entwickeln, wie Akteure kooperieren und für ihre jeweiligen Zielgruppen qualitative Angebote unterbreiten, die zu einer Verbesserung der Ausbildungssituation führen können. Vorgehen: Analyse der „neuralgischen Punkte“ im regionalen Matching	Schulen, Jugendeinrichtungen,	12
Bewerbertag in Bildungseinrichtung der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung in Greiz	26.03.08	Förderung der Zusammenarbeit und breite Nutzung des Ausbildungskataloges an den Schulen / Ziele und Nutzen werden vorgestellt und Lehrer für die Berufsorientierung der Schüler sensibilisiert. Einweisung in das Handling	Jugendbetreuer, Multiplikatoren und Jugendliche in Maßnahmen der Berufsvorbereitung	8
Workshop mit der Netzwerkstelle der Jugendarbeit im Landkreis Greiz	16.06.08	Verknüpfung der Arbeit von INGA und der Arbeit des Jugendnetzwerkes	Netzwerkmitarbeiter und -Koordinatoren	4
Aktionstag für Schüler an Regelschule in Greiz und thematischer Elternabend	08.09.08	Bewerbertag für Schüler / Unterstützungen bei der Suche nach Ausbildungsplätzen für Schüler, Eltern werden über INGA und seine Möglichkeiten informiert	Schüler und Eltern und Beratungslehrer	32 Schüler 25 Eltern



Gemeinsamer Projekttag im Rahmen von Berufsstart	20.09.08	Praktische Berufswahlvorbereitung der Schüler in den Berufsfeldern gewerbliche und verwaltende Berufe	Schüler aus Regelschulen, Berufsbegleiter, Pädagogen, Beratungslehrer	33
Aktionstag für Schüler an Regelschule in Greiz	08.10.08	Bewerbertag für Schüler / Unterstützungen bei der Suche nach Ausbildungsplätzen für Schüler, aktuelle Ausbildungsstellen werden vorgestellt.	Schüler und Beratungslehrer	35 Schüler
Treffen des Ausbildungsnetzwerkes IN-GA	29.10.08	Regionale Ausbildungssituation, Unterstützung der Vermittlung Jugendlicher in angebotene Ausbildungsstellen, Vertiefung der Kooperationsbeziehungen	Vertreter aus Kammern, Arbeitsagentur, Schulen, Berufsschulen, Jugendeinrichtungen, ausbildenden Unternehmen und anderen Jobstarterprojekten	23

## IV Bilanz / Schlussfolgerungen

### 15. Ziehen Sie *für sich* Bilanz: Bewerten Sie objektiv ihren Projektverlauf im Hinblick auf die Ursprungsidee, die Umsetzung die erzielten Ergebnisse.

- a. Was würden Sie heute anders machen und warum?

Netzwerkarbeit ist ein langwieriger Prozess, der viel Zeit in Anspruch nimmt. Nicht die Häufigkeit der Kontakte, sondern die Wertigkeit und das dabei aufzubauende Vertrauen der Netzwerkpartner bestimmen über den Erfolg von Netzwerkarbeit.

Ein standardisiertes und kompetenzbasiertes Matching im Rahmen des regionalen Ausbildungskataloges zu etablieren, erwies sich als schwierig, weil die regionalen Initiativen und Akteure bisher kaum einen Kompetenzansatz verfolgt haben, sondern höchst unterschiedliche Zielsetzungen aufwiesen. Wünschenswert wäre eine bessere Verankerung des Kompetenzansatzes im regionalen Übergangsmanagement.

Der Bereich des regionalen Übergangsmanagements bedarf wesentlich längerfristig angelegter Aktivitäten und Strategien: für Betriebe besteht ein großer Bedarf, ihre Ausbildungspotentiale im Rahmen der Neuordnung der Ausbildungsberufe zu identifizieren und zu nutzen. Komplementär gilt für die Jugendlichen, sich bei der Wahl und Entscheidung für ihre berufliche Zukunft, sich intensiv mit den Ausbildungsbedingungen und -strukturen auseinander zu setzen.

- b. Welche internen und externen Faktoren waren für Ihre Arbeit eher förderlich bzw. hinderlich?

Förderliche Faktoren	Hinderliche Faktoren
Verankerung als Bildungsträger in der Region. Rückgriff auch Ergebnisse des Modellversuchs Komplan möglich. Netzwerkkontakte im Vorfeld teilweise schon vorhanden.	Hoher Verwaltungsaufwand beim Nachweis der Zusätzlichkeit. Zusätzlichkeitskriterien eng definiert. Ausrichtung des Projektes sowohl auf ein quantitatives Ziel, als auch auf ein qualitatives Ziel.

### 16. Welchen Beitrag leisten Ihre Ergebnisse zu den förderpolitischen Zielen des JOBSTARTER Programms? (Angaben, soweit zutreffend)

- a) Gewinnung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze

Das Projekt konnte zusätzliche Ausbildungsplätze in der Region schaffen. Aufgrund der fehlenden Matching-Fälle blieben Ausbildungsplatzangebote unbesetzt.

- b) Optimierung der Ausbildungsstrukturen in der Region

Die Ausbildungsstrukturen der Region konnten verbessert werden. Die Handlungsempfehlungen, die aus FB 1 abgeleitet worden sind, wurden in der Projektumsetzung berücksichtigt.

- c) Handlungsspielräume aus dem BBiG

**17. Aussagen zu Nachhaltigkeit und Transfer der erzielten Ergebnisse. Dieses soll, soweit im Einzelfall zutreffend, beinhalten (Geschäftsgeheimnisse des ZE brauchen nicht offenbart zu werden):**

- gegebenenfalls Erfindungen/Schutzrechtsanmeldungen und erteilte Schutzrechte, die vom ZE oder von am Vorhaben Beteiligten gemacht oder in Anspruch genommen wurden, sowie deren regionale Verwertung (Lizenzen u. a.) und erkennbare weitere Verwertungsmöglichkeiten.

keine

- Gibt es Aussichten für die Verankerung der Ergebnisse/Modelle/Kooperationen nach Projektende? Können verschiedene Anwendergruppen in der Region Nutzen aus den Ergebnissen ziehen?

Das Ausbildungsnetzwerk wird vom ZE weiter verfolgt. Der Ausbildungskatalog steht der Region weiterhin zur Verfügung.

- Welche Umsetzungs- und Transferstrategien waren erfolgreich, z. B. im Hinblick auf Einrichtung von Fachklassen, Aufbau von Ausbildungsverbünden, Sicherung von Schulstandorten etc.?
- Welche Produkte oder Ansätze sind entstanden, die von anderen Projekten genutzt werden können (z. B. Datenbanken, Netzwerke, Infozentren, Transferstellen etc.)? Dabei ist auch eine etwaige Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Firmen, Netzwerken einzubeziehen.

Der regionale Ausbildungskatalog steht der Region zur Verfügung. Ein Netzwerk zur Verbesserung der Ausbildungssituation ist begründet worden.

- In welcher Weise können die Ergebnisse und Ansätze in Praxis und Wissenschaft darüber hinaus verwertet werden?

## **V    Berichtsblatt**

**Mit dem Schlussbericht ist außerdem das beiliegende Berichtsblatt (s.u.) zum Schlussbericht vorzulegen.**

Datum und Unterschrift der Projektleitung

---

## Hinweis

Bitte senden Sie den Bericht in **zweifacher schriftlicher** Ausführung an:

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Programmstelle JOBSTARTER beim BIBB  
Herrn Sascha Berg  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

Je eine **digitale Kopie** senden Sie bitte

- An: [berg@bibb.de](mailto:berg@bibb.de)
- und an das für Sie zuständige Regionalbüro

## Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN	2. Berichtsart
3a. Titel des Berichts Abschlußbericht zum Jobstarter-Projekt INGA	
3b. Titel der Publikation	
4a. Autoren des Berichts (Name, Vorname(n)) Beireis Udo Telke Andreas	5. Abschlussdatum des Vorhabens 31.12.2008
4b. Autoren der Publikation (Name, Vorname(n))	6. Veröffentlichungsdatum 14.1.2009
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) ProTeGe GmbH Gutenbergstr. 2 07363 Greiz	7. Form der Publikation Ausdruck
	9. Ber. Nr. Durchführende Institution
	10. Förderkennzeichen *) 21 JO – 02 - 200
	11a. Seitenzahl Bericht
	11b. Seitenzahl Publikation
13. Fördernde Institution (Name, Adresse)  Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  53170 Bonn	12. Literaturangaben
	14. Tabellen
	15. Abbildungen 0
16. Zusätzliche Angaben	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) BiBB, Bonn, 15.1.2009	
18. Kurzfassung Der Landkreis Greiz konnte seine industrielle Basis nach dem Zusammenbruch der strukturbestimmenden Textilindustrie bisher nicht wieder erlangen. Großbetriebe mit leistungsfähigen Ausbildungsstrukturen fehlen fast völlig. Die dominierenden Klein- und Kleinstbetriebe befinden sich in der Aufbauphase, in der Ausbildung nicht als Priorität gesehen wird. Das Wachstum der (industriellen) Arbeitsplätze bleibt hinter dem in Thüringen insgesamt stark zurück. Im Rahmen eines Job-Starter-Projektes führte die ProTeGe GmbH das Projekt INGA – innovative Greizer Ausbildungsinitiative durch. Die Zielsetzung des Netzwerks <i>INGA</i> bestand in der Gewinnung zusätzlicher Ausbildungsplätze durch den Aufbau neuer nachhaltig tragfähiger ausbildungsrelevanter Unterstützungsstrukturen. Wesentliche Umsetzungsaktivitäten waren daher Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt und Transfer, Transport von Inhalten und Ideen, Erkennen und Identifizieren von regionalen Bedarfen und Entwicklung von Handlungsansätzen und Initiativen. Am Netzwerk sind alle relevanten Akteure beteiligt, die einen Beitrag zur Förderung der Zielsetzung „Ausbildung für die Zukunft“ leisten können.	

19. Schlagwörter Job-Starter, Greiz, Ausbildung	
20. Verlag	21. Preis

**Anlagen**

**Schlussbericht**

**JOBSTARTER Projekt 2. Förderrunde**

**INGA**

**Innovative Greizer Ausbildungsinitiative**

**FKZ 21 JO – 02-200**

**Schlussbericht zum 31.12.2008**

Eingereicht durch  
ProTeGe GmbH  
Projekt-Transfer-Gesellschaft für berufliche  
Weiterbildung und Training  
Gutenbergstraße 2  
07973 Greiz  
Telefon 03661/7049-0

Stand: 31.Dezember 2008



## **Anlage I: Kurzbeschreibung des Projektes**

### **Voraussetzungen**

Die Zielregion, der Landkreis Greiz, ist wirtschaftlich meistens durch KMU aus den unterschiedlichsten Branchen geprägt. Die mangelnde Ausbildungskultur in den dominierenden Kleinbetrieben führt insgesamt zu einem Mangel an Ausbildungsplätzen und einer Orientierung gerade der leistungsfähigen und mobilitätsbereiten Jugendlichen auf die Ausbildung in bekannten Großbetrieben der regionalen Zentren, aber auch bundesweit.

### **Ziele, Zielgröße und Umsetzung**

Das quantitative Ziel des Projektes war es, die regional bestehenden Ausbildungspotenziale in KMU zu erschließen, ausbildungsbereite bzw. –fähige Unternehmen anzusprechen und gezielt für Ausbildung zu gewinnen. Zielgröße sind die Schaffung 73 zusätzlicher Ausbildungsplätze gewesen. Im Projektzeitraum konnten insgesamt 75 zusätzliche Ausbildungsplätze akquiriert werden, von denen 52 besetzt und 41 mit Meldebogen bescheinigt sind. Das qualitative Ziel des Projektes ist der Aufbau eines Netzwerkes *INGA*, das sich die Förderung der strukturellen Ausbildungsvoraussetzungen zum Anliegen machen soll. Produkt dieses Netzwerkes ist die Entwicklung eines kooperativ erstellten, fortschreibungsfähigen regionalen Ausbildungskatalogs für berufsvorbereitenden Unterricht, Maßnahmen, Aktivitäten und Multiplikatoren.

### **Zielregion**

Der Landkreis Greiz konnte seine industrielle Basis nach dem Zusammenbruch der strukturbestimmenden Textilindustrie bisher nicht wieder erlangen. Großbetriebe mit leistungsfähigen Ausbildungsstrukturen fehlen fast völlig. Die dominierenden Klein- und Kleinstbetriebe befinden sich in der Aufbauphase, in der Ausbildung nicht als Priorität gesehen wird. Das Wachstum der (industriellen) Arbeitsplätze bleibt hinter dem in Thüringen insgesamt stark zurück.

### **Zielgruppe / Schwerpunkte**

Die Zielsetzung des Netzwerkes *INGA* bestand in der Gewinnung zusätzlicher Ausbildungsplätze durch den Aufbau neuer nachhaltig tragfähiger ausbildungsrelevanter Unterstützungsstrukturen. Wesentliche Umsetzungsaktivitäten waren daher Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt und Transfer, Transport von Inhalten und Ideen, Erkennen und Identifizieren von regionalen Bedarfen und Entwicklung von Handlungsansätzen und Initiativen. Am Netzwerk sind alle relevanten Akteure beteiligt, die einen Beitrag zur Förderung der Zielsetzung „Ausbildung für die Zukunft“ leisten können.

Wichtige Netzwerkpartner sind neben den regionalen Unternehmen Kammern und Wirtschaftsverbände, Organisationen, kommunale und öffentliche Einrichtungen, Arbeitsagentur Greiz, Arge Greiz, Schulen und Berufsschulen, Unterstützungspartner (Träger von Maßnahmen der Berufsvorbereitung und Berufsorientierung und Ausbildungsbegleitenden Hilfen), Jugendeinrichtungen, aktuelle regionale Netzwerke und Projekte.

### **Zielbranche / Berufe**

Das Projekt konzentrierte sich auf das Ausbildungspotenzial, welches in regionalen Kleinst- und Kleinunternehmen besteht und berücksichtigte besonders Ausbildungsplätze für neue und neu geordnete Berufe.

### **Laufzeit des Vorhabens**

Das JOBSTARTER-Projekt *INGA* startete am 01.01.2007 mit einer Laufzeit von 2 Jahren bis zum 31.12.2008.

## **Anlage II: Eingehende Darstellung**

### **1 Detaillierte Darstellung der Projektdurchführung:**

Im Landkreis Greiz sind oftmals nicht ausreichend vorhandene attraktive Ausbildungsplatzangebote der Grund für Abwanderung Jugendlicher. Statistisch gesehen gibt es insgesamt viele Ausbildungsbewerber/-innen, die Jahr für Jahr die Schulen verlassen oder auch in den bekannten Warteschleifen auf ein vermehrtes und / oder verbessertes Ausbildungsstellenangebot hoffen. Demgegenüber werden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Region weder mit ihrem Ausbildungsangebot noch mit ihrem Ausbildungspotential angemessen wahrgenommen und gefördert. Es hat sich im Verlauf des Projektes gezeigt, daß es bereits einen demografisch begründeten Mangel an Fachkräften gibt.

Jugendlichen sind die regionalen beruflichen Perspektiven und Möglichkeiten (Ausbildungsangebote und ihre Perspektiven) zu wenig bekannt. Die Leistungsfähigkeit des regionalen Übergangsmanagements < Schule – Beruf > ist teilweise zu eingeschränkt um Jugendlichen attraktive berufliche Perspektiven vermitteln zu können. Zwar existieren punktuelle Angebote zur Berufsorientierung für Schüler und für Ausbildung, wie das Projekt Berufsstart oder der Ausbildungspakt der Bundesregierung mit Wirtschaftsverbänden, diese Ansätze werden jedoch weitestgehend isoliert umgesetzt. Beziehungen zwischen einzelnen Projektakteuren sind zu gering ausgeprägt.

Diese Probleme sind struktureller Art. Sie erfordern kooperative Lösungswege aller an Ausbildung beteiligter Akteure und Institutionen der Region.

Die Lösung der Fachkräfteproblematik und damit Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Region kann nur in verstärkter betrieblicher Ausbildung bestehen.

Das Projekt sollte durch den Aufbau eines Netzwerkes dazu beitragen, die wirtschaftliche Basis des Landkreises Greiz durch Unterstützung und Förderung der regionalen Ausbildungsstruktur zu sichern und damit für mehr Ausbildungsplätze in der Region sorgen. Als Zielgröße wurden 73 zusätzliche Ausbildungsstellen angestrebt. Die Ziele des Netzwerkes waren:

1. Förderung von Kooperationen aller an der Ausbildung beteiligten Akteure und Institutionen zur besseren Versorgung Jugendlicher mit betrieblichen Ausbildungsplätzen und Erhöhung des Ausbildungsplatzangebotes.

2. Ausbau und Förderung einer regionalspezifischen Berufsorientierung für Schüler und Schulen durch Patenschaften mit KMU, um der Abwanderung junger Menschen entgegen zu treten und für Unternehmen bessere Möglichkeiten der Nachwuchsgewinnung zu sichern.
3. Förderung der Präsenz von KMU zur Steigerung der Wahrnehmung und Attraktivität für Lehrstellenbewerberinnen und –bewerber.
4. Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen zu mehr Ausbildung, damit diese ihren zukünftigen Fachkräftebedarf besser sichern können.

Das Projekt konnte dabei direkt auf die Ergebnisse des Modellversuchs Komplan, der zur gleichen Zeit beim Träger des Projektes durchgeführt wurde, zurückgreifen und diese in die Arbeit mit den Betrieben und den Jugendlichen einbringen.

Zu Beginn wurden die Ausgangssituation der regionalspezifischen Strukturen, die Zielgruppen des Projektes: Probleme der Region, Probleme der Unternehmen, Probleme der Schulen und Schüler im Projektteam analysiert und auf die Zielstellungen des Projektes: Leitziel, Teilziele, Handlungsziele, Vision abgestimmt. Es folgten eine Diskussion der Erfolgsaussichten und besonderen Herausforderungen des Projektes vor dem Hintergrund der regionalen Projektlandschaft und der Sensibilisierung des Projektteams für die antizipierenden besonderen Problemstellungen und Herausforderungen der Projektumsetzung.

Im Frühjahr 2007 fanden gemeinsame Vorbesprechungen zwischen dem Projektteam und dem mit der Ausbildungsplatzpotenzialanalyse (nach FB 1) beauftragten Institut, der ISOB GmbH, statt.

Besprochen wurden das Ziel der Befragung von KMU im Landkreis Greiz, die Zielgruppe der Befragung, der Umfang des Befragungssamples sowie dessen Merkmale.

Aus den Ergebnissen der Ausbildungsplatzpotenzialanalyse wurden Empfehlungen für die weitere Projektentwicklung abgeleitet. Zeitlich parallel dazu wurden Arbeitsschritte zur regionalen Darstellung des Projektvorhabens erarbeitet. Dazu wurden Projektziele zielgruppen- / kundenorientiert formuliert, als Powerpointpräsentationen oder in Printform erarbeitet, vervielfältigt und kommuniziert. Die folgenden Handlungsempfehlungen wurden aus der Potentialanalyse abgeleitet:

- Die demografische Problematik, ihre Anzeichen und Auswirkungen auf die Region, ihre Wirtschaft und die Betriebe sind zu kommunizieren und ins Bewusstsein der Akteure zu heben.

- Regional verfügbare Ausbildungsberatungsangebote für Betriebe und Jugendliche sind zu vernetzen, zu erweitern und im Ausbildungskatalog möglichst jährlich aktualisiert zu präsentieren.
- Beispielhafte vorhandene Partnerschaften zwischen Schulen und KMU sind zu kommunizieren sollen im INGA-Netzwerk weiter ausgebaut werden.
- Kompetenzentwicklung bei der Einschätzung von Ausbildungs- und Berufseignung bei KMU und Jugendlichen soll ermöglicht und unterstützt werden.
- Noch nicht ausbildende Betriebe sind längerfristig durch konzertierte Unterstützungsangebote und Berücksichtigung neuer Berufe zu Ausbildungsbetrieben zu entwickeln.

Die Umsetzung der Handlungsempfehlung floss unmittelbar in die Projektarbeit ein. Einige der Handlungsempfehlungen ergaben darüber hinaus einen Ansatzpunkt zur Verknüpfung des Projektes INGA mit dem Modellversuch Komplan. Der Modellversuch Komplan, gefördert aus Mitteln des BMBF, des Freistaates Thüringen und des Europäischen Sozialfonds, wurde bis November 2008 ebenfalls vom Umsetzungsträger des Projektes INGA durchgeführt. Ziel dieses Modellversuches war es, die Passgenauigkeit von Ausbildungsangebot und Berufsorientierung zu verbessern und die Ausbildungskompetenz von KMU und Bewerber/Auszubildenden zu fördern, indem in Zusammenarbeit mit den regionalen Firmen und ausbildungsbereiten Jugendlichen ausbildungsvorbereitende und ausbildungsbegleitende Instrumente entwickelt wurden, die sowohl die Kompetenzfeststellung vor der Ausbildung als auch die Kompetenzentwicklungsplanung während der Ausbildung umfassten.

Die detaillierte Darstellung der Projektarbeit wird im folgenden nach den verschiedenen Bereichen *Betriebsarbeit, Schulen, Netzwerkarbeit und Ausbildungskatalog* gegliedert

#### A. Betriebsarbeit

In der siebten Kalenderwoche 2007 erfolgte die Entwicklung eines Konzeptes zur Unternehmensakquisition. Anhand der Firmendatenbank des Projektträgers wurde eine Einschätzung von regionalen Unternehmen mit Ausbildungspotenzial durchgeführt. Gleichzeitig wurden Betriebe, die als Multiplikatoren im geplanten Netzwerk INGA fungieren könnten, definiert.

Die weitere Firmenarbeit wurde anhand des entwickelten Konzeptes durchgeführt: Führen von Interviews zur Erfassung der Ausbildungssituation und Gewinnung zur Mitarbeit im INGA-Netzwerk, Erfassen von Lehrstellen und Publizierung an Schulen und anderen Netzwerkpartnern zur Aktivierung von ausbildungswilligen unversorgten Jugendlichen,

Diskussion der Ergebnisse der bisherigen Lehrstellenakquisition mit den Betrieben, Erfassung der akquirierten Lehrstellen in einer Datenbank und Verifizierung nach Besetzung mittels Lehrstellenmeldebogen. Veröffentlichung von nicht besetzten, aber akquirierten Lehrstellen, die trotz vieler Bemühungen nicht besetzt werden konnten. Kontaktaufnahme und Vorortbesprechungen in Firmen zu Ausbildungsaktivitäten und –vorhaben, Besetzung der Stellen und Verifizierung über Lehrstellenmeldebögen. Den Betrieben wurden teilweise die Instrumente des Modellversuchs Komplan zur Kompetenzentwicklungsplanung vorgestellt.

Ab der 45. Kalenderwoche 2007 wurden diese Aktivitäten um Interviews zur Erfassung der Ausbildungsvorhaben im Jahr 2008 ergänzt, mit dem Ziel, die Betriebe zur Mitarbeit im INGA Netzwerk zu gewinnen, das Lehrstellenangebot 2008 frühzeitig zu erfassen und Schulen und anderen Netzwerkpartnern rechtzeitig zur Verfügung zu stellen, um den regionalen Matching-Prozess zu unterstützen.

Laufend wurden unentschlossenen bzw. nicht ausbildenden Unternehmen Unterstützungsangebote unterbreitet, um sie für Ausbildung zu gewinnen. Bereitwillige Unternehmen wurden in den Ausbildungskatalog aufgenommen und ihre Lehrstellen über INGA an regionale Schulen und Jugendeinrichtungen transferiert.

Dies führte zu einer laufenden Aktualisierung der Firmendatenbank und damit zu einem vergrößerten Angebot an Ausbildungsstellen des Ausbildungskataloges.

#### B. Schulen

Die regionale Struktur des Übergangsmanagements wurde als zentraler Ausgangspunkt für die Schularbeit erkannt. Es gab eine Reihe regionaler Initiativen, Projekte und Maßnahmen, die mehr oder weniger unabgestimmt nebeneinander durchgeführt wurden, und deren jeweilige Zielsetzungen und Ergebnisse zu wenig aussagekräftig und verifizierbar sind. Es wurde daher in der siebten Kalenderwoche 2007 beschlossen, das regionale Übergangsmanagement systematisch zu erfassen, um eine Einschätzung der Unterstützungsbedarfe und -potenziale der regionalen Schulen zu erreichen und ein Konzept der Zusammenarbeit entwickeln zu können. Diese grundsätzliche Arbeit wurde bis zur siebzehnten Kalenderwoche 2007 geleistet. Es wurde die Notwendigkeit erkannt, gezielte Lernpartnerschaften aufzubauen

Die konkrete Schularbeit wurde am 17.3.2007 mit der Teilnahme am für „Tag der offenen Tür“ der Staatliche Berufsbildende Schule Zeulenroda mit einer Präsentation des Projektes INGA aufgenommen. Einem interessierten Publikum aus Presse, Schulleiter und Ausbildern konnte die Zielstellung des Projektes nahegebracht werden.

In der 22. Kalenderwoche 2007 fand ein Arbeitstreffen mit der Pohlitzer Schule statt, bei dem eine Zusammenarbeit bei der gezielten Ansprache von Schülern und bei der Auswahl von Ausbildungsplätzen vereinbart wurde.

Am 25.6.2007 wurde ein Bewerbungstag für Schüler in Kooperation mit 2 Schulen aus Greiz durchgeführt. Mit Ausbildungsstellen unversorgte Schüler wurden über Ausbildungsplatzangebote und INGA Leistungen informiert und beraten.

In der folgenden Woche wurde mit dem Landratsamt Greiz, Bereich Koordination Schule-Wirtschaft, eine Abstimmung zum Stand der Kooperationsbeziehungen zwischen Schulen und Unternehmen im Landkreis Greiz durchgeführt.

Ein Flyer, der sich gezielt an Schüler richtet, wurde in der 33. Kalenderwoche erstellt.

Mit der Regelschule Pohlitz konnte ein Protokoll zur Zusammenarbeit und Einweisung der Lehrer zum Ausbildungskatalog abgeschlossen werden.

In der 37. Kalenderwoche 2007 konnten die Aktivitäten mit Schulen in der Region weiter ausgebaut werden: es erfolgte die Kontaktaufnahme zu Schulen in Ronneburg, Berga, Weida und Zeulenroda. Zielstellung war dabei die Publikation des Ausbildungskataloges und dessen Nutzung durch die Schulen. Es wurde eine Zusammenarbeit, die die Schule in ihrer pädagogischen Arbeit durch stärkeren Realitätsbezug in der Berufsvorbereitung der Schüler unterstützt, angestrebt. Dazu wurde am 17.9.2007 eine Projektveranstaltung mit 35 Vertretern der Schulen in Greiz durchgeführt.

Am 2. Oktober 2007 fand ein Kooperationsstag der Staatlichen Berufsbildenden Schule Zeulenroda mit INGA und den regionalen Regelschulen statt. Es konnte eine Förderung der Zusammenarbeit und breite Nutzung des Ausbildungskataloges an den Schulen erreicht werden. Die Ziele und der Nutzen des Ausbildungskataloges wurden vorgestellt und die anwesenden Lehrer für die Berufsorientierung der Schüler sensibilisiert. Es erfolgte weiterhin eine Einweisung in das Handling des Ausbildungskataloges.

In der 43. Kalenderwoche 2007 fanden Vorabsprachen und Planungen der Arbeit mit Schülern an den Regelschulen in der Region statt. Es wurden Maßnahmen zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit der Schule mit den Beratungslehrern diskutiert, um frühzeitig Ausbildungsplatzangebote bekannt zu machen und Bewerberbedarfe zu erkennen. In der 46. Kalenderwoche wurden die Schulen gezielt angesprochen, um die Instrumente des INGA Ausbildungskataloges in den berufskundlichen Unterricht an Regelschulen verstärkt einzubeziehen. Dadurch sollten frühzeitigen Bewerber für regionale Ausbildungsplätze und Unternehmen gewonnen werden. Dies wurde unterstützt, indem die über das Projekt akquirierte Ausbildungsplätze den Ausbildungsplatzsuchenden näher gebracht wurden und über die Kompetenzanforderungen der Unternehmen diskutiert



wurde. Die strategische Ausbildungsplanung und der Ausbildungskatalog wurden so als hilfreiche Instrumente kommuniziert.

Die Zusammenarbeit mit den kooperierenden Beratungslehrern der Regelschule Pohlitz wurde in der 49. Kalenderwoche 2007 bei einem Arbeitstreffen fortgesetzt. Unversorgte Schüler wurden gezielt über Ausbildungsplatzangebote und INGA Leistungen informiert und beraten. Weiterhin fanden Abstimmungen zum Stand der Kooperationsbeziehung zwischen der Schule und dem Projekt statt. Probleme bei der Gewinnung geeigneter Bewerber für angebotene Ausbildungsplätze werden erörtert und Unterstützungsmaßnahmen zur arbeitsmarktbezogenen Berufswahlstrategie an der Schule abgesprochen. Es stellte sich heraus, daß bei einzelnen Lehrer über die Angebote und Instrumente für Ausbildung in der Region Informationsbedarf bestand .

Am 6.12.2007 fand ein Aktionstag für Schüler statt. Diese wurden mit den Instrumenten und der Handhabung des Ausbildungskataloges vertraut gemacht, aktuelle Ausbildungsstellen der Unternehmen und ihre Anforderungen wurden vorgestellt.

In der neunten Kalenderwoche 2008 wurden die kooperierenden Beratungslehrer über die freien Ausbildungsstellen, die im Projekt akquiriert werden konnten, informiert und in den Matching-Prozess einbezogen.

Im Verlauf des Projektes wurde erkennbar, dass entgegen der ursprünglichen Einschätzung, dass in der Region aufgrund mangelnder Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen nicht genügend zu besetzende Lehrstellen vorhanden sind, die regionalen Firmen nunmehr eher Probleme haben, ihre Lehrstellen mit geeigneten Bewerben besetzen zu können. Es wurde daher beschlossen, die Schulen gezielt auf diese freien, zu besetzenden Ausbildungsplätze hinzuweisen. Alle Regelschule des Landkreises Greiz und Vertreter von Jugendeinrichtungen erhielten daher überarbeitete und aktuelle Informationen über freie Ausbildungsplätze im Ausbildungskatalog des Projektes. Über Anleitung und Moderation durch die Projektmitarbeiter wurden die Ansprechpartner in den Matchingprozess einbezogen. Diese „Lehrstellenaktionen“ fanden in der 17., der 18., der 24. und der 25. Kalenderwoche 2008 statt.

Am 13. März 2008 wurde ein Projekttag mit dem Thema „Treffpunkt Ausbildungsinitiative“ durchgeführt. Vertretern der Schulen und der Jugendeinrichtungen wurden die Nutzungsmöglichkeiten des Ausbildungskataloges vorgestellt. Es fand eine Einweisung in das Handling und eine Vertiefung der Bewusstseinsbildung für die aktuelle demographische Veränderung statt.

Aktionstage wurden am 8. September und am 8. Oktober 2008 mit kooperierenden Schulen durchgeführt. Dabei handelte es sich um einen Bewerbungstag für Schüler in den

Abgangsklassen. Die Schüler wurden mit den Instrumenten und der Handhabung des Ausbildungskataloges vertraut gemacht, aktuelle Ausbildungsstellen 2009 der Unternehmen und ihre Anforderungen wurden vorgestellt.

Am 20.9.2008 fand ein Projekttag im Rahmen von des Projektes „Berufsstart plus“ statt. Gemeinsam mit dem Ostthüringer Ausbildungsverbund, der Regelschule G. E. Lessing Greiz und dem Bildungsträger ProTeGe wurden Schüler mit praktischen beruflichen Anforderungen vertraut gemacht und deren Kompetenzen festgestellt. Die Schüler bearbeiteten in Einzelarbeit und in Kleingruppen berufsspezifische Arbeitsaufgaben und lernten ihre Arbeitsergebnisse einzuschätzen. Vertreter von INGA verdeutlichen den Kompetenzansatz an aktuellen Ausbildungsstellen der Region und stellen praktische Bezüge her.

### **C. Netzwerkarbeit**

Die Netzwerkarbeit wurde in der siebten Kalenderwoche mit der Entwicklung eines Konzeptes zur Akquisition von Multiplikatoren begonnen. Durch die Erhebung und Einschätzung ausbildungsrelevanter regionaler Institutionen im Hinblick auf ihre Unterstützungspotenziale für das Netzwerk INGA sollte die Leitfrage, mit welchen Argumenten können Multiplikatoren für die Kooperation mit INGA gewonnen werden können, beantwortet werden. Es konnte eine Übersicht von Multiplikatoren, Unternehmen, Schulen und Institutionen erstellt werden, und ein Instrument zur umfassenden Kontaktaufnahme, Gliederung nach Prioritäten, Terminierung und Protokollierung von Netzwerkpartnern entwickelt werden. Eine erste Kontaktaufnahme zu potentiellen Multiplikatoren fand in derselben Woche am 27.2.2007 statt, indem das Projekt bei einer Veranstaltung des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft in Gera anwesenden Unternehmen und dem stellvertretenden Landesgeschäftsführer vorgestellt werden konnte, ebenso zu Vertretern des Landratsamtes Greiz, die ein regionales Projekt "Patenschaften Schulen - Betriebe" durchführten.

Dieser letzte Kontakt mündete in der 11. Kalenderwoche in ein Arbeitstreffen mit dem Landratsamt Greiz, Bereich Koordination Schule – Wirtschaft, mit dem Ziel der Abstimmung zum Stand der Kooperationsbeziehungen zwischen Schulen und Unternehmen im Landkreis Greiz. Bei der Präsentation des Projektes diskutierten der Koordinator Schule – Wirtschaft des Amtes für Wirtschaft Kreisbau und Kreisentwicklung, der Wirtschaftsreferent im Landratsamt, ein Mitarbeiter im Amt für Planung und Wirtschaft und ein Vertreter des Schulverwaltungsamt die von INGA geplante Ausbildungsplatzpotenzialanalyse, die Strategien zum Übergangsmanagement sowie den geplanten Ausbildungskatalog für die

Region Greiz im Hinblick auf geplante Aktivitäten eines laufenden Projektes des Landratsamtes ("Patenschaften Schulen – Betriebe). Abgrenzungen und Überschneidungen mit den geplanten INGA-Aktivitäten konnten besprochen und eine Kooperation vereinbart werden.

Die Gewinnung von Netzwerkpartner fand vorwiegend in Einzelgesprächen mit den der Analyse beschriebenen potentiellen Multiplikatoren statt. Das Führen von Interviews zur Erfassung der Ausbildungssituation und Propagieren von Ausbildungsplatzangeboten, regionales Bekanntmachen, Gewinnung von Bewerbern in den Schulen und zur Mitarbeit im INGA Netzwerk standen im Vordergrund.

In der 33. Kalenderwoche waren die Verantwortlichen für Jugendarbeit in den Städten Weida, Ronneburg, Greiz, Zeulenroda-Triebes und zur Berufsberatung Agentur für Arbeit erreicht. Es konnten Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Jugendbetreuung und zur Publikation des Ausbildungskatalogs erreicht werden.

Am 18.9.2007 fand ein Workshop der IHK und HWK zur Fachkräfteentwicklung der Ostthüringer Wirtschaft statt. JOBSTARTER Projekte aus Ostthüringen trafen sich um gemeinsam mit der IHK der HWK in einen Erfahrungsaustausch zu treten. Die Entwicklung der beruflichen Bildung, Veränderungen in der Ausbildungs- und Arbeitssituation Jugendlicher, Neue Berufe 2007/2008, und Wie gestaltet sich die Besetzung freier Ausbildungsplätze wurden thematisiert.

In der 44. Kalenderwoche 2007 konnten der Umsetzungsstrategien für eine Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Greiz festgelegt werden. In diese Woche fällt auch die Vereinbarungen zur Zusammenarbeit INGA mit „Sozialraum Mitte“, der DAK und des Innungsverbandes des Schlosser und Schmiedehandwerks.

Ein Workshop mit Jugendarbeitern in Jugendeinrichtungen in am 8.11.2007 ergab die prinzipielle Bereitschaft der Mitarbeit an der Gestaltung des Netzwerkes, allerdings bereitet der Kompetenzansatz des Ausbildungskatalogs den Jugendlichen Schwierigkeiten. Erschwerend wirkt sich aus, dass Jugendeinrichtungen zwar PCs haben, aber keine Internetzugänge möglich sind.

Am 14.11.2007 erfolgt die Teilnahme an Innungsversammlung des Schmiede und Schlosserhandwerks. Mit Handwerksunternehmen aus der Region und dem Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft wird in einer Diskussionsrunde über wirtschaftliche Herausforderungen in Handwerk des Landkreises Greiz diskutiert. Im Mittelpunkt stehen die Fachkräfteentwicklung und die Möglichkeiten von INGA in der Region. Es werden Vereinbarungen zur Zusammenarbeit INGA mit Kreishandwerkerschaft Zeulenroda – Greiz – Schleiz – Lobenstein vorbereitet und intensiviert.

Mit Vertretern aus Schulen und Firmen erfolgten Gespräche über Kooperationsmöglichkeiten und Unterstützungsangeboten zum Thema Ausbildungsmatching.

In der 50. Kalenderwoche 2007 wurde zur Verbesserung der Informationsstruktur für Jugendliche zum Thema Schule - Wirtschaft der Ausbildungsleitfaden des Landratsamtes um die Aktivitäten des Projektes INGA erweitert und publiziert. Außerdem werden regionale Berufsorientierungsangebote erfasst und dargestellt.

In der praktischen Arbeit mit Schulen und Unternehmen wurden verstärkt auftretende Schwierigkeiten im Erreichen der Zielgruppen wahrgenommen. Alle bisherigen Aktivitäten erforderten viel Einzelbetreuungsaufwand und sehr viel Zeit. Insbesondere gestaltete sich die Gewinnung von geeigneten Bewerbern für die angebotenen Ausbildungsplätze als äußerst schwierig. Viele Schüler erfüllen nicht die Anforderungen der Unternehmen. Es wurde daher beschlossen, 2008 die Strategie für die Netzwerkarbeit zu überarbeiten und sich vor allem auf Multiplikatoren zu konzentrieren.

Am 12.02.08 fand ein Treffen mit der Geschäftsführerin des Ostthüringer Ausbildungsverbundes statt. Es erfolgte ein gegenseitiger Austausch von Erfahrungen und Aktivitäten und Überlegungen zur gegenseitigen Kooperation werden angestellt. Der Sachgebietsleiterin Jugendhilfe im Jugendamt wird INGA vorgestellt und gemeinsame Möglichkeiten der Zusammenarbeit erörtert und diesbezügliche gemeinsame Aktivitäten beraten.

In der 14. Kalenderwoche wurden die Jugendbetreuer aus den Sozialräumen des Landkreises zur Nutzung des Ausbildungskataloges für Jugendliche aus den Bereichen der Jugendsozialarbeit gewonnen.

Die Zusammenarbeit mit dem zweiten regionalen Job-Starter-Projekt wurde am 25.2.2008 auf einem „Stammtisch“ ( initiiert durch das Jobstarter-Projekt der IHK Gera zur Newtzwerkarbeit) vertieft.

Am 10.4.2008 wurde auf einer Veranstaltung des BVMW mit Vertretern aus Schule, Wirtschaft und der Agentur für Arbeit zum Thema „Mittelstand gegen Fachkräftemangel“ INGA und das Schülerprojekt BOSS – Berufsorientierter Schüler der AWT Bildungspark Thüringen GmbH Greiz als operative und unbürokratische Unterstützungsangebote und Förderinstrumente für Unternehmen vorgestellt, die Firmen beim Thema Fachkräftebeschaffung unterstützen.

Die Sozialkonferenz des Landratsamtes Greiz am 4.6.2008 konnte eine Absprache zur vernetzten Arbeit mit Vertretern der Sozialräume der Jugendarbeit im Bereich der Berufsorientierung und der Öffentlichkeitsarbeit für regionale betriebliche Ausbildung

erreichen. Am 16.6.2008 erfolgte daher ein Workshop mit Vertretern der Netzwerkstelle der Jugendarbeit im Landkreis Greiz. Es wurde verabredete, auf den jeweiligen Internseiten eine Verlinkung herzustellen. Damit soll Jugendlichen der direkte Zugriff auf Lehrstellen der Region über den Ausbildungskatalog von INGA ermöglicht werden.

Das zweite Stammtischtreffen zur Netzwerkbildung der IHK Ostthüringen fand am 8.7.2008 statt. Als Folge konnte am 31.07.08 mit der Geschäftsführerin Weiterbildung der IHK Gera ein gegenseitiger Austausch von Erfahrungen und Aktivitäten und Überlegungen der gegenseitigen Kooperation werden angestellt werden. Besonders das Einbeziehen der Ergebnisse des Modellversuchs KOMPLAN mit seinen Unterstützungsangeboten zum Thema Ausbildungsmatching wurden als für die Betriebe der Region wichtig festgehalten.

Am 29.10. 2008 fand in den Räumen von ProTeGe ein Netzwerktreffen statt. Vertreten waren 23 Personen aus Schule, Wirtschaft, Verwaltung und Kammern. Es konnte Einigkeit erzielt werden, dass die Ausbildungssituation im Landkreis (Überhang an freien Ausbildungsplätzen, aber fehlendes Matching, Fachkräftebedarf in den Unternehmen, Jugendarbeitslosigkeit) ein gemeinsames Handeln erfordert. Alle Anwesenden stimmten überein, dass nur ein vernetztes Handeln Erfolge bringen kann. Es wird die Vereinbarung getroffen, dass ProTeGe für weitere Netzwerktreffen die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und für das weitere Treffen im ersten Quartal 2009 die Ausarbeitung des Programms übernimmt.

## **D. Ausbildungskatalog**

Der internet-gestützte Ausbildungskatalog auf der INGA-Homepage war das zentrale Instrument für die Ansprache der Betriebe und der Ausbildungsplatzsuchenden. In die Entwicklung des Ausbildungskataloges flossen Erfahrungen aus dem Modellversuch Komplan direkt mit ein. Ab der 14. Kalenderwoche 2007 verfügte das Projekt über eine eigene Internetpräsenz, auf der der Ausbildungskatalog ebenfalls vertreten war. Alle Ergebnisse der Firmen- und Schularbeit wurden im Ausbildungskatalog veröffentlicht. Die Rückmeldungen der Ansprechpartner aus den Betrieben, den Schulen und der Ausbildungsplatzsuchenden ermöglichten eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Ausbildungskataloges.

Das Konzept des Ausbildungskataloges fokussiert auf einem kompetenzbasierten Matching-Prozess. Die Weiterentwicklung sollte es den Zielgruppen Jugendliche und Betriebe ermöglichen, sich mit den Anforderungsprofilen bzw. den Kompetenzprofilen im Hinblick auf einen reflektierten Matching-Prozess auseinanderzusetzen. Dazu wurden

Komplan-Werkzeuge eingesetzt, die diese Reflexionen Schritt für Schritt als Entscheidungshilfen förderten und unterstützten.

Den regionalen Träger von Maßnahmen der Berufsvorbereitung und Berufsorientierung wurde die gemeinsame Nutzung des Ausbildungskataloges empfohlen, allerdings konnte in dritten Quartal 2007 die Rückmeldung gewonnen werden, dass für das Klientel der Benachteiligtenförderung die Instrumente nur bedingt einsetzbar sind. Diese Erkenntnisse flossen in die Weiterentwicklung des Ausbildungskataloges ab der 44. Kalenderwoche 2007 ein.

Im regionalen Ausbildungsdialog mit Schulen als auch mit Firmen wurde nun auch der Wunsch nach einer Plattform für Praktikumsangeboten artikuliert. INGA griff diesen Wunsch auf und erarbeitete Instrumente zur Erfassung und ein Grob-Design der Internetumsetzung und inhaltliche Weiterentwicklung der Profilvorlagen für Unternehmen und Bewerber. Der Ausbildungskatalog steht der Region zur weiteren Nutzung auch nach Ende des Projektes zur Verfügung. Wie der weitere Einsatz sich gestalten wird, ist auch von der Entwicklung des Netzwerkes abhängig. Der Projektträger kann sich auch eine Fusion mit den weiteren internetbasierten Unterstützungsangeboten in der Region vorstellen.

## **2 Beschreibung der Ergebnisse**

*INGA* zielte auf die Verbesserung der regionalen strukturellen Voraussetzungen für Ausbildung und die Mobilisierung von Ausbildungsplätzen in Kleinst- und Kleinunternehmen, die bisher noch nicht ausgebildet haben oder Unternehmen, die nicht mehr ausbilden sowie für Unternehmen und Unternehmensgründer, die in den neuen Berufen oder Berufen für regionale Wachstums- und Entwicklungsbereiche ausbilden ab.

Dieses Ziel sollte durch die Bildung eines Netzwerkes (FB 8) eine verstärkte Orientierung der ausbildungswilligen und –fähigen Jugendlichen auf die Ausbildung in diesen Betrieben der Region (FB 7) durch Einbeziehung aller Multiplikatoren (FB 9) bewirken.

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgte durch eine zielgerechte Koordination und Fokussierung der laufenden Aktivitäten der Berufsorientierung:

Durch Aufbau von *INGA* (FB 8) wurden mit Schulen (FB 7), kommunaler Wirtschaftsförderung, Kammern, Verbänden, Arbeitsagenturen etc. (FB 9) abgestimmte Unterstützungsstrukturen geschaffen. Die Zusammenfassung der regionalen Kompetenzen im Bereich Ausbildung und im Rahmen thematischer Arbeitsgruppen ist teilweise erfolgt.

Die Förderung der regionalen Ausbildungspotenziale in Klein- und Kleinstbetrieben konnte in Ansätzen umgesetzt werden. Im Projektverlauf hat sich jedoch nicht die mangelnde Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen als hinderlich für die Verbesserung der Ausbildungssituation in der Region erwiesen, sondern mehr mangelnde Kompetenzen auf Seiten potentieller Ausbildungsplatzbewerber. Dies wird in der Zukunft ein Ansatzpunkt für verstärkte Aktivitäten im Netzwerk sein müssen.

Multiplikatoren aus dem Bereich der Jugendarbeit konnten gewonnen werden, sich in der Berufsvorbereitung verstärkt zu engagieren und die Jugendlichen besonders auf die Ausbildung in regionalen Kleinbetrieben zu orientieren.

Durch die Förderung der Kooperation zwischen den regionalen Schulen und den regionalen KMU konnten ausbildungsfördernde Informations- und Austauschstrukturen aufgebaut werden.

Durch die Akquisition und Beratung von kleinen und jungen Unternehmen wurde die Anzahl der Ausbildungsplätze in der Region gesteigert werden.

Das Projekt **INGA** erarbeitete einen regionalen **Ausbildungskatalog**.

Durch das Projekt sollten ca. **73 zusätzliche Ausbildungsplätze** gewonnen werden. Ausbildungsplätze, die den Zusätzlichkeitskriterien des Programms genügen und auch als zusätzliche von der zuständigen Kammer anerkannt worden sind, konnten im Umfang von 47 geschaffen und besetzt werden. 23 Plätze, die dem Zusätzlichkeitskriterium entsprachen, konnten mangels geeigneter Bewerber nicht besetzt werden.

Das Projekt **INGA** wollte als Vision neue Unterstützungsstrukturen etablieren und die Kooperation vor allem zwischen Kleinunternehmen und Schulen, Jugendinstitutionen und Multiplikatoren oder zwischen größeren Unternehmen mit Erfahrungen in der Ausbildung und Kleinunternehmen sowie Unternehmensgründern, die kaum Erfahrungen haben, fördern. Mittelfristig wurde durch den **Ausbildungskatalog** für den Landkreis Greiz ein Medium für die ausbildungsrelevante aktive Kommunikation und Interaktion in der Region geschaffen. Die nachhaltige Etablierung ausbildungsmarktrelevanter Strukturen, die es den Akteuren der Region ermöglichen, ihre Ausbildungszukunft selbst in die Hand zu nehmen, durch den schrittweisen Aufbau eines **Vereins für Ausbildungsmarketing - Region Greiz** konnte bisher nicht umgesetzt werden. Durch den Aufbau von Vernetzungsstrukturen wurde jedoch ein Beitrag zur Implementierung einer neuen Ausbildungskultur in der Region geleistet.



### 3 Voraussichtlicher Nutzen bzw. Verwertbarkeit der Ergebnisse durch Dritte

Als ein Nutzen ist der im Landkreis Greiz eingetretene Dialog der Partner zu sehen. Firmen wurden durch die öffentliche Debatte um die Fachkräftesicherung durch Ausbildung sensibilisiert und wurden für Ausbildung aktiv.

In der Region konnten 41 zusätzliche Jugendliche eine berufliche Perspektive beginnen. Damit konnte vorerst deren Abwanderung vermieden werden.

Der Ausbildungskatalog als Instrument zur Information und Berufsorientierung kann als Grundlage einer gezielten Vorbereitung Jugendlicher an Schulen genutzt werden. Firmen haben ein Instrument an der Hand, welches ihnen es ermöglicht, ihre Ausbildungsangebote attraktiv darzustellen, welches von allen Interessierten genutzt werden kann.

Das Formular Bewerberprofil dient als Grundlage einer systematischen Herangehensweise in der Auseinandersetzung mit eigenen beruflichen Wünschen und Interessen und den Anforderungen der Unternehmen.

### 4 Erfolgte und geplante Veröffentlichungen der Ergebnisse

#### A. Veröffentlichungen

INGA-Homepage mit Ausbildungskatalog
Projekt-Flyer
Projekt-Präsentationen
Projekt-Kurzbeschreibung
Flyer Ausbildungskatalog für Jugendliche
Flyer Ausbildungskatalog für Betriebe
Presseartikel Ostthüringer Zeitung vom 25.09.07
Projekt Präsentation Auftaktveranstaltung
Präsentation Ausbildungskatalog
Präsentation Ausbildungsplatzpotenzialanalyse
Poster INGA, Plakat
Präsentationsmappe - Auftaktveranstaltung

Projekt Präsentation Betrieb
Poster INGA Ausbildungsangebote
INGA Unternehmensangebot Berufsorientierung
Dokument – Zuarbeit Veröffentlichung Ausbildungsleitfaden
Präsentationsmappe für IHK
Veranstaltungsmappe Netzwerktreffen

## B. Tagungen

29.1.2007: Teilnahme an einer Veranstaltung des Bundesverbandes der mittelständigen Wirtschaft (BVMW) in Gera. Einzelnen Unternehmen und dem stellv.

Landesgeschäftsführer des BVMW Thüringen wird das Projekt vorgestellt.

27.2.2007: Durchführung einer hausinternen Veranstaltung zum Projekt INGA Präsentation des Projektes für alle ProTeGe-Mitarbeiter. Alle Mitarbeiter wurden aufgefordert, INGA aktiv zu unterstützen und bei ihren Betriebskontakten für INGA um zusätzliche Ausbildungsplätze zu werben.

7.3.2007: Teilnahme an einer Veranstaltung des Bundesverbandes der mittelständigen Wirtschaft (BVMW)

Schwerpunkt der Veranstaltung war das Thema Kooperationsmanagement. Dabei konnten Kontakte zu potentiellen Kooperationspartnern geknüpft werden.

26.3.2007: JOBSTARTER-Arbeitstreffen in Erfurt

Gedanken- und Erfahrungsaustausch

25.4.2007: Teilnahme am an der Auftaktveranstaltung des JOBSTARTER-Projektes der IHK/HWK Gera

14.5. – 15.5.2007: Teilnahme an der Auftaktveranstaltung des BiBB für die JOBSTARTER – Projekte der 2.Förderrunde in Bonn. Präsentation des Projektes INGA mit seinem Leitziel, seinen Handlungszielen und Teilzielen.

26.6.2007: TLZ-Zukunftspodium Gera. Podiumsdiskussion mit Unternehmen und dem Ministerpräsidenten Thüringens.

3.7.2007: JOBSTARTER-Treffen in Meuselwitz. Thüringer JOBSTARTER Projekte der 1. und 2. FR treffen sich zum Erfahrungsaustausch und zum Abgleich der Ergebnisse, Schwerpunkt der Veranstaltung ist der Stand der akquirierten Ausbildungsstellen und ihre Besetzung

12.7.2007: Auftaktveranstaltung JOBSTARTER-Projekt“ANO.tex“ in Reichenbach, Begründung einer Projektkooperation.

18.9.2007: Workshop der IHK und HWK Gera zur Fachkräfteentwicklung in Ostthüringen

20.9.2007: Projektpräsentation INGA, Greiz. Vertreter aus Schulen, Institutionen und Unternehmen konnten sich über den Stand der Arbeit, den Ergebnissen der Ausbildungsplatzpotenzialanalyse und über den Ausbildungskatalog mit seinem Nutzen für die Region informieren.

1.10.2007: Veranstaltungsteilnahme, Unternehmertreffen des Industrieforums in Langenwetzendorf. Präsentation von INGA, seinen Möglichkeiten und Nutzen für die Firmen.

7.11.2007: Teilnahme JOBSTARTER Veranstaltung PolymerMat e.V. in Rudolstadt.

Veranstaltung zum Thema Anforderungen an den Übergang Schule - Ausbildung – Wirtschaft, Podiumsdiskussion und Workshops

Übertragung von Erkenntnissen auf die regionale Arbeit im Landkreis Greiz, Mitarbeit in anderen Netzwerken zum Transfer von Erfahrungen und Good Practice.

7.2.2008: Teilnahme Transferveranstaltung „Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie und Textil- und Bekleidungsindustrie“ in Mylau. Erfahrungen und Ergebnisse der Bundesinitiative Jobstarter: die IHK und andere Teilnehmer stellen Ausbildungssituation in Westsachsen und Ostthüringen dar, Unternehmen berichten aus ihrer Praxis.

19.2.2008: Teilnahme an BVMW Veranstaltung in Gera. Es werden Erfahrungen ausgetauscht und der Ausbildungskatalog propagiert, Knüpfen von weiteren Kontakten.

25.2.2008: Stammtisch der regionalen Träger von Projekten / Maßnahmen / Initiativen der beruflichen Bildung Ostthüringen (IHK und HWK Gera). Veranstaltung zum ersten „Kennens-Lernen“ und dem Austausch von Erfahrungen, sowie der Absprache weiterer Aktivitäten.

13.3.2008: INGA Veranstaltung „Treffpunkt Ausbildungsinitiative“. Vertreter aus kooperierender Schulen, Institutionen und Vertreter der Jugendsozialarbeit im Landkreis Greiz konnten sich über den Stand der Arbeit, Ausbildungsplatzangeboten mit ihren Anforderungen und über den Ausbildungskatalog mit seinem Nutzen für die Region informieren.

5.3.2008: INGA Präsentation zum Erdgaspokal der Schülerköche. INGA stellt sich während des Kochwettbewerbes den Schulvertretern, dem Köcheverband und interessierten Jugendlichen vor. In Gesprächen mit dem Köcheverband werden Möglichkeiten einer Zusammenarbeit abgesprochen. Der Köcheverband wird INGA zu seiner nächsten Veranstaltung mit Mitgliedsunternehmen einladen.

9.4.2008: Arbeitstreffen Ausbildungsnetzwerk FAKT in Erfurt. Fortsetzung des Ausbildungsdialogs mit Partnern des Netzwerkes. Ziel der Veranstaltung war es, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungssituation zu definieren und im Anschluss an das Treffen auch modellhaft umzusetzen. Der Fokus der Diskussion richtete sich auf eine gezielte Lehrerfortbildung über Anforderungen der Industrie und das Berufswahlorientierung eine strategische Planung und Vorgehensweise in Abhängigkeit, der eigenen Leistungsfähigkeit des Schülers, der regionalen Ausbildungsangebote und des Abgleichs von eigenen Kompetenzen mit den Anforderungen der Ausbildungsangebote erfordert. INGA wies hierbei auf das Projekt KOMPLAN hin und regte die Teilnehmer zur Nutzung an.

10.4.2008: Veranstaltung des BVMW mit Vertretern aus Schule, Wirtschaft und der Arbeitsagentur zum Thema Mittelstand gegen Fachkräftemangel. Arbeitsverwaltung, Amt für Wirtschaftsförderung, INGA und das Schülerprojekt BOSS – Berufsorientierter Schüler der AWT Bildungspark Thüringen GmbH Greiz stellten operative und unbürokratische Unterstützungsangebote und Förderinstrumente für Unternehmen vor, die sie beim Thema Fachkräftebeschaffung und Finanzierung unterstützen.

17.4.2008: Erfahrungsaustausch mit Trägern des Kooperationsverbundes im Projekt J.O.B.S in Gera. Schwerpunkte der Veranstaltung der Jugendberufshilfe Thüringen e. V. waren die Kooperation mit dem JOBSTARTER Projekten INGA und ZAZIO, der fachliche Austausch zu Möglichkeiten und Grenzen der Reha-Jugendförderung, die fachliche Unterstützung durch die JOBSTARTER Projekte, sowie zur Thematik Ausbildungsreife Jugendlicher aus dem Projekt J.O.B.S.

5.5.2008: Teilnahme an der Veranstaltungsreihe „Unternehmenserfolg ausbilden“ in der Arnstädter Werkzeug- und Maschinenbau AG. Transfer von Erfahrungen aus der regionalen Arbeit, Beispiele aus der Praxis, wie Ausbildung in KMU machbar ist, Entwicklung und Bewertung von Lösungsansätzen

19. und 20.05.08 Konferenz Bad Honnef:

In Bad Honnef wurden u.a. auch die Ausbildungsplatzpotenzialanalyse des Jobstarterprojektes INGA vorgestellt.

26.6.2008: Teilnahme an der Ausbildungsbörse 2008 der Agentur für Arbeit Gera. In der von der Agentur organisierten Ausbildungsbörse werden noch offene Ausbildungsstellen offeriert, auch 3 Unternehmen die mit INGA kooperieren nutzen diese zusätzliche Präsentationsmöglichkeit, in Einzelgesprächen werden INGA Leistungen vorgestellt und zusätzliche Ausbildungsstellen offeriert

8.7.2008: 2. Stammtisch der regionalen Träger der beruflichen Bildung Ostthüringen (IHK und HWK Gera . Hauptthema: Maßnahmen der Berufsorientierung und Berufswahl-

vorbereitung. Der Vertreter von INGA informiert über die Anzahl der akquirierten Ausbildungsstellen, insbesondere auf das Problem der unbesetzten. Als Vorschlag wird die Vertiefung der Kooperation angeregt und zur besseren Erreichbarkeit unversorgter Jugendliche sollte der INGA Netzwerkpartner „Jugendnetzwerk Landkreis Greiz“ genutzt werden. Damit ist eine zusätzliche Informationsquelle erschlossen und es wird eine noch größere Anzahl von Jugendlichen erreicht. Berufsorientierungsangebote und Ausbildungsplätze sind damit in die Jugendbereichsarbeit aufgenommen, was eine neue Qualität darstellt. Außerdem regte INGA an, dass die 3 in der Region agierenden JOBSTARTER Träger ein Forum nach dem Schweriner Modell gründen sollten. Dieser Vorschlag wurde positiv aufgenommen und wird von den einzelnen Trägern geprüft.

17.9.2008: Teilnahme JOBSTARTER Fachtagung in Erfurt in der BWA gGmbH. Thema der Veranstaltung: „Innovative Ausbildungsmodelle bei Nutzung der Möglichkeiten von § 7 und § 43 Abs. 2 BBiG“. Übertragung von Erkenntnissen auf die regionale Arbeit im Landkreis Greiz, Transfer von Erfahrungen und Good Practice.

23.9.-24.9.2008: JOBSTARTER Fachtagung in Mainz. Veranstaltung zum Thema „Kooperation Schule und Wirtschaft – ein Gewinn für beide Seiten“, Podiumsdiskussion und Workshops. Übertragung von Erkenntnissen auf die regionale Arbeit im Landkreis Greiz, Zusammenarbeit mit anderen Projekten zum Transfer von Erfahrungen und Good Practice.

8.10.2008: 2. Arbeitstreffen Ausbildungsnetzwerk FAKT in Weimar. Fortsetzung des Ausbildungsdialogs mit Partnern des Netzwerkes. Themen der Veranstaltung waren: Zusammenfassung der Ergebnisse vom 09.04.08, Welchen Bedarf und welche Möglichkeiten an Optimierung gibt es in der Zusammenarbeit von Unternehmen und Berufsschulen sowie Schulen und Berufsschulen. INGA verwies in kleinen Diskussionsrunden auf den Ausbildungskatalog mit seinen Instrumenten Bewerberprofil und Unternehmensprofil als eine Möglichkeit der Verbesserung des berufskundlichen Unterrichts, da er Schülern und Lehrern eine frühe Auseinandersetzung mit regionalen Angeboten und ihren Anforderungen ermöglicht.

29.10.2008: Treffen des Ausbildungsnetzwerkes INGA. Mit Vertretern aus Kammern, Arbeitsagentur, Schulen, Berufsschulen, Jugendeinrichtungen, ausbildenden Unternehmen und anderen Jobstarterprojekten wird die regionale Ausbildungssituation diskutiert, Lösungsansätze bei der Unterstützung der Vermittlung Jugendlicher in angebotene Ausbildungsstellen erörtert, Unternehmen berichten aus der Praxis, Fortsetzung des Dialoges in dieser Runde wird vereinbart.

4.12.2008: 3. Trägerstammtisch der IHK/ HWK Gera. Planung der weiteren Zusammenarbeit, Erstellung eines Förderkatalogs der Region.